

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblattausgabe

Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.  
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich



12 Ausgaben.

Fernruf:

„Tagblattausgabe“ Nr. 6850-53.  
Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.  
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugspreise: Durch den Verlag bezogen: RM. 3.00 monatlich, RM. 11.40 vierteljährlich, ohne  
Zugabe; durch die Post bezogen: RM. 4.75 monatlich, RM. 14.25 vierteljährlich, ohne  
Zugabe. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle  
Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die  
Leser keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.

Anzeigenpreise: Ortliche Anzeigen RM. 1.25, auswärtige Anzeigen RM. 1.40, drückende Reklamen RM. 2.—,  
auswärtige Reklamen RM. 7.— für die einzige Kolonialsache oder deren Raum. — Bei wieder-  
holter Aufnahme ungeschlüsselter Anzeigen entsprechender Nachschlag. — Schluss der Anzeigen  
Annahme für beide Ausgaben: 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an  
vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin NW. 40, Fürst Bismarckstraße 2. Fernsprecher: Amt Hanfa 1371-1373.

Donnerstag, 1. Juli 1920.

Abend-Ausgabe.

Nr. 302. • 68. Jahrgang.

## Die Schicksalsfrage von Spa.

Der zweite Tag der Aussprache im Reichstag.

Br. Berlin, 1. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Im Mittelpunkt der Reichstagsverhandlung am Mittwoch stand die Konferenz von Spa. Von ihr hatte die Regierungserklärung nur in andeutenden Strichen, die Redner der Opposition fast gar nicht gesprochen. Das wurde am Mittwoch von den Sprechern der Regierungspartei, zu denen man nun auch die Bayerische Volkspartei zu zählen hat, nachgeholt. Man hatte zuvor ein wenig geplänzelt, hatte vor den anderen Parteien auseinanderzusetzen versucht, warum es gerade zu dieser Koalition hatte kommen müssen, hatte wohl auch ein paar Streiche gegen die neuen Feldgenossen geführt. Dann war man bei Spa und hier gab es einen überaus lebhaften und erfreulichen Gleichklang der Stimmungen und Meinungen. Wir alle sind uns einig darüber, daß Spa keine Wiederholung von Versailles sein darf. Das hat am schärfsten und eindringlichsten der Abgeordnete Schiffer ausgeführt. Es ist buchstäblich so, wie er es in seiner blitzenden Art darlegt. Wir wollen uns darüber nicht hinwegtäuschen; ohne eine Revision des Versailler Vertrages sind wir verloren. Es bleibt uns, da wir über keinerlei Nachmittel mehr verfügen, nichts anderes übrig, als in Spa loyal und offen die Bedeutsamkeit der Tatsachen sprechen zu lassen. Ein unzweifelhafter Gewinn war, daß Herr Dr. Heim von der Bayerischen Volkspartei sich dem nationalen Sinn rückhaltlos anschloß. Schon vorher war von den Abgeordneten Trimborn, Stresemann und Schiffer auf die Bewusstseinsqualen unserer Volksgenossen in den Abstimmungsgebieten hingewiesen worden. Herr Dr. Heim, dem das Haus in stichtlicher Ergriffenheit lauschte und ihm, als er schloß, mit Beifallsklatschen dankte, formulierte als das Ziel, dem unsere Unterhändler in Spa nachzustreben hätten: Es darf nicht bei der 15jährigen Besetzung im Westen bleiben. Wir müssen geschlossene Zollgrenzen haben, sonst bauen wir beim Wiederaufbau ins Leere. Dem bayerischen Bauern doktor sind immer wieder Abtrennungsgelüste nachgesagt worden. Nach seiner heutigen Rede ist man versucht, ihn ernstlich um Verzeihung zu bitten, denn vor allem stellte er unzweifelhaft die Einigkeit in allem Notwendigen, vor allem in den Fragen der auswärtigen Politik fest. Herr Dr. Heim zitierte die Meinung eines Engländers, der ihm vor ein paar Tagen über die deutschen Zustände erklärt hatte, in England würde man in solchen Dingen keinen offenen Widerspruch vertragen. Das sollte eine Lektion für die Unabhängigen sein, die den unbequemen Mahner mit lärmenden Zwischenrufen unterbrachen!

## Sitzungsbericht.

Br. Berlin, 30. Juni.

Nach der Verlesung von Interpellationen, darunter die Interpellation Arnstadt (D. Bot.) über die Vorfälle in den Kerkern, denen zufolge von Draanen der äußersten Linken Vorbereitungen für einen Generalkrieg angeordnet werden, der sich nicht nur auf die lebenswichtigen Betriebe erstreckt, sondern auch unter Anwendung von Gewaltmitteln durchzuführen werden solle, erklärte Reichsminister Heim, daß die Regierung die Interpellation innerhalb der gezeichneten Frist beantwortet. Innerhalb der nächsten Tage beantwortet wird.

Nach Verlesung der Erklärung des Abg. Weisser nimmt das Haus den Antrag Ledebour, die Strafe gegen den unabhängigen Abgeordneten Mittwoch aufzuheben, an. Zugleich wird der Antrag der Deutschnationalen auf eine einheitliche Einstellung des Verfahrens gegen den Abgeordneten van den Kerckhoff angenommen.

In der fortgesetzten Debatte über die Regierungserklärung ergriff Abg. Dr. Trimborn (Zentr.) das Wort: Die Weimarer Verfassung muß die unverrückbare Grundlage unseres Programms für den wirtschaftlichen Wiederaufbau sein. Er bedauerte, daß die Mehrheitsfraktion sich zurückgezogen hätte. Er dankte der Volkspartei, daß sie diesmal nicht absteigen getreten sei. Das Verhalten der Sozialdemokratie könne er nicht imponieren nennen. Das Zentrum wolle die Regierungsbasis nach Möglichkeit verbreitern. Den Anstoß an die Deutschnationalen habe keine Partei nicht mitmachen können, denn das würde den Eindruck erwecken, als ob eine Regierung ohne und gegen Demokratie und Arbeiter zustande kommen sollte. Man müsse bei jeder Regierungsbildung darauf sehen, wie die nicht am Steuer rudernden Parteien sich zu ihr stellen. Seine Partei habe sich niemals ihrer vaterländischen Pflicht entzogen, so auch nicht in diesen schweren Stunden der Not. Dem Kanzler Rechenbach sei das Zentrum zu urausdrücklichem Danke verpflichtet. Er sei das Opfer seines Pflichtbewusstseins. Der Redner kam auf den dornigen Pfad des Leidenswegs nach Spa zu sprechen und betonte, daß Forderungen, die wir nicht erfüllen könnten, ein entschiedenes Nein entgegenzusetzen werden müsse. Von den Programmpunkten des Kabinetts sei ihm der über die Wahrung von Ruhe und Ordnung auch im Heere und in der Beamtenchaft der wichtigste. Die Herabminderung der Heeresstärke auf 100.000 Mann sei ein Ding der Unmöglichkeit. Ausgaben und Einnahmen müßten in Einklang gebracht werden. Die Steuererlässe seien energisch durchzuführen. Es sei notwendig, Arbeit zu schaffen und dafür zu sorgen, daß noch mehr gearbeitet werde als bisher. Er schloß mit dem Ausdruck unbedingter Zustimmung zu dem Regierungsprogramm und vollstem Vertrauen zu der neuen Regierung.

Abg. Dr. Stresemann (D. Bot.) gibt zunächst eine Übersicht über die Ereignisse bei der Kabinettsbildung und bedauert, daß man sich, anstatt den Erfolgen bei den letzten Wahlen zu entsprechen, an der Railoheit der Sieger geübelt habe, als die Sozialdemokratie nicht mitaeten habe. Er wandte sich dann zur Rechten und bemerkte dem Abg. Dr. Bera gegenüber, daß eine Kabinettsbildung mit der Rechten allein eine Unmöglichkeit gewesen sei. Eine Aderkunft mit den Deutschnationalen sei von seiner Partei niemals beschlossen worden. Der Redner kommt sodann auf die Sozialisierung zu sprechen und meint, noch wichtiger als diese sei die Hebung der Produktion in den Betrieben, die Entpolitisierung des Auswärtigen Amtes und des Verkehrsministeriums. Er bedauert, daß das Wirtschaftsministerium noch nicht ganz entpolitisiert werden konnte. Das war aber nicht möglich, weil nicht alle diese Ämter gleichzeitig neu besetzt werden konnten. Dazu sei gekommen, daß ansehnliche der schwierigen Lage in Industrie und Technik die Kräfte, auf die es ankommen sei, nur schwer entbehrlich gewesen seien. So sei die letzte Regierung nur gewissermaßen eine Etappe, die nach Bedarf weiter entwickelt werden müsse.

Die Unterdrift in Spa werde schwerwiegend sein, als die von Versailles. Deshalb müßte genau erwogen werden, was unterzürchten werden solle. Die sozialen Erschütterungen seien auch für die Sieger nicht minder schwer als für uns. Amine uns Spa zum Zweck eines so brechen das Unheil auch über den Sieger herein. Er verlanee Unterstützung der Auslandsdeutschen, die ihr Vermögen im Ausland verloren hätten und jetzt dorthin zurückkehren wollten; desgleichen der Staatenlosen und der noch in Feindesland befindlichen Kriegsangehörigen. Er schloß mit dem Ausdruck des Vertrauens.

Abg. Schiffer (Dem.) erklärt, er wolle sich nicht so sehr in Parteipolitik einlassen. Das Volk habe diese Auslassungen satt. Seine Partei habe im Wahlkampf die schwerste Eingabe ertitten. Sie habe das verstanden und sich zur Zurückziehung aus der Regierung entschlossen. Wenn sie sich schließlich doch zum Eintritt in die Regierung schlüssig gemacht habe, so habe die Vaterlandsliebe daran schuld, wie das auch beim Zentrum der Fall gewesen sei. Der Sozialdemokratie müsse er aber Barmherzigkeit machen, wenn sie er andererseits anerkenne, daß sie denationalen Gewehr bei Fuß stehe. Das gegen die Deutschnationalen sowohl im Innern Deutschlands wie auch im Ausland ein gewisses Mißtrauen herrsche, sei wohl erklärlich. Das sei auch der Grund, weshalb ein Zusammenarbeiten mit ihnen nicht möglich gewesen sei. Redner geht dann zur Besprechung des Regierungsprogramms über und gibt der Hoffnung Ausdruck, daß das Kabinett von Dauer sein werde. Andere auswärtige Politik dürfe nicht der inneren sein. Die Auswahl der Persönlichkeiten sei die Hauptfrage für die auswärtige Politik. Er freue sich, in Herrn Dr. Simons eine solche Persönlichkeit gefunden zu haben. Große Töne würden wir in Spa nicht anschlagen, aber auch nicht kriechen. Gingen die Forderungen über das Maß des Möglichen hinaus, müßten wir Nein sagen. Die Hebung der Industrie und des Handels sei die zweite Forderung. Dazu komme die Aufhebung der Zwanaswirtschaft, die allmählich erfolgen müsse. Die Krisisgesellschaften müßten verschwinden. Er schloß mit dem Ausdruck des Vertrauens zur Regierung.

Abg. Dr. Heim (Bayer. Bot.) verlanee eine Bilanz der unverfälligen Wahrheit und der Tatsachen für die Nation, die nach Spa gehen. Uns laee man nur Lasten auf, die uns wirtschaftlich ruinierten. Zur Hebung unserer Wirtschaft geschehe nichts. Schon heute hätten wir nicht genügend Rohlen, um unsere Industrie aufrechtzuerhalten. Deshalb dürfe uns Oberstleuten nicht angenommen werden. Der Redner stellt ferner fest, daß die Landwirtschaft an den teuren Obstpreisen nicht schuld sei, sondern der Zwischenhandel. Er warne vor der Erhöhung der Getreidepreise. Wir sollten Getreide nicht im Westen, sondern im Osten kaufen, wo die Baluta zu unseren Gunsten laufe. Er bitte ferner, das steuerfreie Einkommenminimum zu erhöhen und warni vor zu großer Zentralisierung, die den ganzen Betrieb unnütz verteuere. Zum Schluss bittet er die Parteien, sich zu gemeinamer Arbeit zusammenzufinden.

Präsident Hebe teilt lobend mit, daß ein Antrag der Unabhängigen vorliege, wonach die Regierung nicht das Vertrauen des Reichstags bestimme.

Nächste Sitzung Donnerstag, 1. Juli, abmittags 1 Uhr. Reichstagsnotat: Fortsetzung der Debatte über das Regierungsprogramm. — Schluss 5 1/2 Uhr.

## Der Tagungsplan.

Br. Berlin, 1. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Die „Germania“ ist der Meinung, daß die letzte Tagung des Reichstags sicher die nächste Woche in Anspruch nehmen wird. In der politischen Aussprache soll außer dem Finanzminister Dr. Wirth auch der Landwirtschaftsminister Hermes das Wort nehmen. Das Zentrum wird sich an der Debatte nicht mehr beteiligen. Dann sollen die Interpellationen an die Reihe kommen, und zwar die Interpellation über die Arbeitslosenverhältnisse, dann über die Lebensmittel- und Brotverlorauna, den Generalkrieg, die Wohnraunnot, die Markburaer Studenten und den Lohnabau. Am die Debatte abzukürzen, sollen alle politischen Erörterungen, die sich bei den Interpellationen ergeben könnten, bereits beim Notat vorabgebracht werden. Das ist leichter gesagt, als ausgeführt, und wir fürchten, daß nach diesem Beschluß der Reichstags in der nächsten Woche trotz Spa nicht zur Beratung kommt. Das unabhängige Wirtschaftsvotum werden, wie nicht anders zu erwarten, die Mehrheitsfraktionen ablehnen. Wie der „Vorwärts“ mitteilt, hat die Fraktion ostern diese Ablehnung einmütig beschlossen. Freilich hält sich das sozialistische Zentrum für gebunden, hinauszugehen, die Ablehnung des Wirtschaftsvotums bedeute keineswegs ein Vertrauensvotum.

## Die Schulden Deutschlands.

Bb. Berlin, 30. Juni. Im Haushaltsausschuß des Reichstags gab der Beratung des Notetats Finanzminister Dr. Wirth die Gesamtschuld des Reiches auf 265 Milliarden an.

## Die Konferenzen.

Br. Brüssel, 1. Juli. Die Zeitung „Demain“ erklärt, daß neben der Hauptfrage der Verteilung der deutschen Entschädigungslumme Lloyd George mit Unterstützung der italienischen Delegation von neuem die Frage der Wiederaufnahme der Handelsbeziehungen mit Rußland auf der Konferenz in Brüssel zur Erörterung bringen werde.

Br. Paris, 1. Juli. Millerand wird heute mit dem Finanzminister Marial, dem Minister für öffentliche Arbeiten Le Troquer und Marshall Foch sowie einer ganzen Reihe von wirtschaftlichen und finanziellen Sachverständigen zur Brüsseler Konferenz abreißen. — Laut „Intransigeant“ hat die englische Regierung zur Konferenz von Spa den Chef der englischen Militärmission in Berlin, Generalmajor Malcolm, den englischen Vertreter in der interalliierten Kontrollkommission, General Singham, und den Kommandanten der englischen Truppen in Ostpreußen, Generalleutnant Hafina, berufen.

Br. Paris, 1. Juli. (Savas.) Die Vertreter Frankreichs auf den Konferenzen in Brüssel und Spa sind folgende: Millerand, Foch, Finanzminister Marial, Minister der öffentlichen Arbeiten Le Troquer, Präsident der Wiedergutmachungskommission Dubois, General Renaud, Admiral Levaillant, Unterstaatssekretär Bianon, Direktor im Auswärtigen Amt Berthelot sowie dessen Stellvertreter Parodie, Finanzchef im Ministerium des Auswärtigen Kammerer, stellvertretender Direktor im Amt für Handelsbeziehungen Neurio, Delegierter beim Obersten Wirtschaftsrat Aenol, Direktor im Finanzministerium Solter, Finanzinspektor Chrosen, juristischer Beirat im Auswärtigen Amt Fromageot, Direktor beim Kollensationsamt Ober, Vertreter für Luftschiffahrt Hauptmann Robert und der Dolmetscher beim Obersten Rat Kamerlunf.

Br. Paris, 1. Juli. (Drahtbericht.) Das „Echo de Paris“ ist der Ansicht, daß sich das Programm für die Konferenz von Spa erweitern hat. Lloyd George habe die Generäle aus Berlin und aus Ostpreußen berufen. Man müsse daraus schließen, daß nicht nur die Entlohnung Teufelands, sondern auch das Schicksal der Gebiete, die der Volksabstimmung unterworfen sind, sowie die Schicksale gewisser von Teufelnd abgetrennter Gebiete, wie z. B. Tansia, in die Debatte einbezogen werden sollen. Das Blatt hofft, daß Millerand, um die Einheitsfront für Spa herzustellen, morgen eine vorher bestimmte Arbeitseinfache verlangen werde. Die französische Regierung werde nicht vergessen, daß es eine Grenze für die Konzessionen gebe, die man machen könne, und daß diese Grenze erreicht sei für den Finanzplan, der Frankreich 15 Milliarden Franken zuerkennt. Er dürfe durch die territorialen Abmachungen, die vor einem Jahre entschieden worden seien nicht in Frage gestellt werden und müßte endlich durch die eventuelle Inanspruchnahme von Gewalt verwirklicht werden, sei es durch die Befestigung der deutschen Zoll-einnahme oder durch die Erweiterung der Besetzung.

## Die Räumung der neutralen Zone.

Br. Paris, 1. Juli. Der „Matin“ erklärt, daß die Botschafterkonferenz, die gestern den Text der Antwort auf die letzte Note der deutschen Regierung um Fristverlängerung für die Räumung der neutralen Zone auf dem linken Rheinufer prüfte, sich in aller Form daeegen ausgesprochen hat. Dieser Beschluß werde dem Obersten Rat bei seiner Zusammenkunft in Brüssel zweifellos unterbreitet werden.

## Die Ententebotschafter in Berlin.

W. T.-B. Berlin, 1. Juli. (Drahtbericht.) Der neuernannte französische Botschafter Laurent ist heute vormittag in Berlin, Bahnhof Friedrichstraße, eingetroffen und wurde von den Herren der Gesandtschaft empfangen.

Br. London, 30. Juni. (Reuter.) Lord d'Abernon wird voraussichtlich nach Berlin abreißen, um seinen Posten als britischer Botschafter in Berlin anzutreten. Seine Ernennung ist nur eine vorläufige und hat ihren Grund in den wirtschaftlichen Problemen, die in den internationalen Beziehungen mit Deutschland vorherrschen.

## Eine Botschaft Wilsons an Giolitti.

Br. Rom, 30. Juni. (Stefani.) Giolitti empfing den Botschafter der Vereinigten Staaten, der dem „Giornale d'Italia“ zufolge eine persönliche Botschaft des Präsidenten Wilson überbrachte.

## Die Besprechungen über den Boykott gegen Ungarn.

Br. Wien, 1. Juli. Die Besprechungen über die Boykottfrage unter dem Vorsitz des Staatskanzlers Renner wurden gestern abgeschlossen. Der ungarische Gesandte Graf Gräb erteilte Auskunft über jene Punkte, über die er seit der letzten Sitzung Informationen bei der ungarischen Regierung eingeholt hat. In der anschließenden Besprechung gab der Sekretär Firmes der Hoffnung Ausdruck, daß die Grundlage, zu denen sich die ungarische Regierung nach den Darlegungen des ungarischen Gesandten bekennt, auf der ganzen Linie praktische Verwendung finden werden. Er werde über den Verlauf der Verhandlungen dem Ausschuß des internationalen Gewerkschaftsbundes berichten.

## Eine Niederlage der Bolschewiken?

Br. Kopenhagen, 1. Juli. Nach dem letzten polnischen Heeresbericht erlitten die Bolschewiken an der Nordfront nach zweitägigem Kampf bei Czernia eine schwere Niederlage. Bei Rozan (?) und Kalenowia (?) verloren die Bolschewiken 2000 Soldaten, 15 Maschinenkanonen und wichtiges Kriegsmaterial.

## Die albanischen Rebellen in Balona.

Br. Belgrad, 30. Juni. Der „Browda“ wird aus Westth telegraphiert, daß die albanischen Rebellen Balona besetzt hätten. Die ganze italienische Garnison sei anfangen genommen.



# Rheinische Leinen-Compagnie

Dannemann & Sohn

Friedrichstraße 40, Eckhaus der Kirchgasse  
(zwischen Nietschmann u. Möbelausstattungshaus Herz).

M. Dannemann, früher langjähriger Disponent im Hause  
Nassauische Leinen-Industrie J. M. BAUM.

Reine Spezialität

Leinen, Weißwaren und Wäsche.

Engros- und Einzel-Vertrieb.

## Ab 2. Juli cr.

- Hemdentuch, ca. 80 cm br., feinfad., weich, ohne Aprêt, vorzügl. Qual. . . . . d. Meter Mk. **14.75**
- Prima Bielefelder Bettuchleinen, ca. 150 cm br., hochgebleicht . . . d. Meter Mk. **57.50**
- Bettendamast, ca. 130 cm br. . . . . d. Meter Mk. **48.60**
- Zimmer-Handtücher, weiß, Ia . . d. Stück Mk. **14.75**
- Reinlein-Tischtuch. Reinlein-Servietten d. Stück Mk. **19.75**
- Engl. Ia Zephir, ca. 60 cm br. . . d. Meter Mk. **25.75**
- Maß-Herrenhemden, weiß, Faltenbr., St. Mk. **95.-**

### Weisse Zähne!

„Bosamin“ ist zur Erhaltung gesunder Zähne unbedingt notwendig. 601  
Alleinverkauf: **Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11.**

### Neue Autodecken und Schläuche

sowie vulkanisierte Autodecken, ferner Zahngummi, französisch und engl. Fabrikat, stets greifbar am Lager des

## COMPTOIR GENERAL

Filiale Wiesbaden  
Dotzheimer Str. 105. Tel. 5010.

### Dr. Prüssian ist zurückgekehrt.

Halle wieder regelmäßig Sprechstunde.  
**F. Heinrich, Dentist,**  
Telephon 4664.

### Bill. Zigarren

non 60 St. an.  
3 St.  
Dotzheimer Straße 101.

**Doppelkorn**  
berühmt bestillens

**Jolignif**  
bestillens

Wäschen-Garn, das beste Erzeugnis auf dem Garnmarkt, non 3.50 bis 14.- Mk.  
Scharbau, Rheinstr. 66.

### Große Serringe

per Stück 60 Pf.  
Ia Sauerbrant v. Sfd.  
30 Pf. empfiehlt  
**Hug. Korthauer**  
Neerstr. 26. Tel. 705.

### Gebrod-Angus

schw. wie neu, fr. Ware, Gr. 38, vert. auf preisw. Schneidermitt. Kismener, Zahnstraße 18. 1.

### Wädel aller Art

laub. Kubb-Betten mit Rohh. Matz. Spiegelschr., Raichom. mit u. ohne Marm. 1. u. 2tür. Lad. Kleiderchr., Tische, Konsolen, Kommod. Spiegel, weiße Küchen-Einz., 14 Metallbetten, 2tür. groß weiß. Schrank m. Wäsche-Einz. bei großer Preisermäßigung zu verkaufen.  
Peter. Hermannstr. 17. 1.

### Wädel aller Art

laub. Kubb-Betten mit Rohh. Matz. Spiegelschr., Raichom. mit u. ohne Marm. 1. u. 2tür. Lad. Kleiderchr., Tische, Konsolen, Kommod. Spiegel, weiße Küchen-Einz., 14 Metallbetten, 2tür. groß weiß. Schrank m. Wäsche-Einz. bei großer Preisermäßigung zu verkaufen.  
Peter. Hermannstr. 17. 1.

### Wädel aller Art

laub. Kubb-Betten mit Rohh. Matz. Spiegelschr., Raichom. mit u. ohne Marm. 1. u. 2tür. Lad. Kleiderchr., Tische, Konsolen, Kommod. Spiegel, weiße Küchen-Einz., 14 Metallbetten, 2tür. groß weiß. Schrank m. Wäsche-Einz. bei großer Preisermäßigung zu verkaufen.  
Peter. Hermannstr. 17. 1.

### Wädel aller Art

laub. Kubb-Betten mit Rohh. Matz. Spiegelschr., Raichom. mit u. ohne Marm. 1. u. 2tür. Lad. Kleiderchr., Tische, Konsolen, Kommod. Spiegel, weiße Küchen-Einz., 14 Metallbetten, 2tür. groß weiß. Schrank m. Wäsche-Einz. bei großer Preisermäßigung zu verkaufen.  
Peter. Hermannstr. 17. 1.

### Wädel aller Art

laub. Kubb-Betten mit Rohh. Matz. Spiegelschr., Raichom. mit u. ohne Marm. 1. u. 2tür. Lad. Kleiderchr., Tische, Konsolen, Kommod. Spiegel, weiße Küchen-Einz., 14 Metallbetten, 2tür. groß weiß. Schrank m. Wäsche-Einz. bei großer Preisermäßigung zu verkaufen.  
Peter. Hermannstr. 17. 1.

### Wädel aller Art

laub. Kubb-Betten mit Rohh. Matz. Spiegelschr., Raichom. mit u. ohne Marm. 1. u. 2tür. Lad. Kleiderchr., Tische, Konsolen, Kommod. Spiegel, weiße Küchen-Einz., 14 Metallbetten, 2tür. groß weiß. Schrank m. Wäsche-Einz. bei großer Preisermäßigung zu verkaufen.  
Peter. Hermannstr. 17. 1.

### Wädel aller Art

laub. Kubb-Betten mit Rohh. Matz. Spiegelschr., Raichom. mit u. ohne Marm. 1. u. 2tür. Lad. Kleiderchr., Tische, Konsolen, Kommod. Spiegel, weiße Küchen-Einz., 14 Metallbetten, 2tür. groß weiß. Schrank m. Wäsche-Einz. bei großer Preisermäßigung zu verkaufen.  
Peter. Hermannstr. 17. 1.

Es ist uns am 29. Juni 1920 ein gesundes Knabchen geboren worden. In dankbarer Freude nennen wir das Kind

### Hellmuth.

Adolf Schmitt u. Frau

Thea, geb. Bierks.  
Friedberg i. Hessen. z. Zt. Wiesbaden, Städtisches Krankenhaus, Frauenklinik.

### Gesunder Junge

angekommen.

A. Eilermann u. Frau

Emser Straße 42.

Wiesbaden, 30. Juni 1920.

### Getragene Schuhe

im Oberleder gut erhalten, neue Militärstühle und Stiefel, gute Ledergerätschaften laufe zu zeitgemäßen Preisen

Reinmann,  
28 Schmalbacher Str. 28.  
**Möbel-Ankauf!**  
Bogler, Schreiner,  
Blücherstr. 4.

### 90 000 Mark

zu 4% sofort erhaltl. zu verleihen. Rechtsanw.-Büro Weidhildstraße 15.  
50-60 000 Mk.  
2. Hyp. auf sehr gutes Objekt lot. gesucht. Off. unter N. 208 an den Taabl.-Verlag.

### Teilhaber in gef.

Beabsichtige ein Einzel-Geschäft feinerer Wiener Güter zu eröffnen. Suche in dieser Branche kundige Teilhaber. Gef. Zuschriften unter N. 210 an den Taabl.-Verlag.

### Derjenige

Herr, welcher Mittwoch, den 30. Juni, zwischen 12<sup>1/2</sup> u. 1 Uhr im hies. Salamander-Schubgeschäft, die braunen Stiefel Nr. 7<sup>1/2</sup> E. gekauft u. irritiert. 205.35 Mark 205.35 Mk. bezahlt hat, wird gebeten, das Geld nachzuschl. Da es von der Verkäuferin erlernt werden muß

Gelucht 2 große schöne Zimmer, unmobiliert oder möbliert, in gutem Hause, möbliert, Bahnhofsnähe. Off. u. N. 202 Taabl.-Verlag.

Letzteres gebild. Ehenfucht 3. Herbst in vornehm. Hause 2-3 unmobilierte Zimmer, even 1 mit Kochgelegenheit. Off. u. N. 208 Taabl.-Verlag.

Selbst. Schneidergesellen (Pariflohn) gesucht. Fr. Wagner, Bismarckstr. 14. Dajelstr. 2. Beträgen, 92x185, zu verkaufen.

### D.-Regenschirm

verl. vor ca. 8 Tagen, hell. Stad. grauer Regen-griff. Da Andenken gegen Belohn. von 80 Mk. abzugeben. Hundshöhe oder Dr. im Taabl.-Verlag.

### Schwarzes ledernes Papiergegeld-Läschchen

mit rotem Faden auf dem Wege Langenbedelach bis Lehnstraße verl. Der chrl. Kinder wird gebet., dasselbe Drangierstr. 21. Bari. abzug. Geldeinhalt als Belohnung.

### Silberne Herrenuhr

mit 1.50 Schatz verl. Bismarckring. Gegen Bel. abzug. Blücherstr. 6. Still

### Kloseff-Papier en gros.

Drogerie Backe, Taunusstraße 5. P. 6334

### Grabdenkmal- und Friedhofskunst

Wiesbaden  
Miesstraße 3  
Erleben 201

### Danksagung.

Für die vielen wohlthuenden Beweise der Teilnahme an dem Tode meiner lieben Frau sage ich allen unseren herzlichsten Dank.

**Rektor a. D. Moritz Müller u. Tochter.**  
Wiesbaden, den 1. Juli 1920.

### Herzlichen Dank

für die uns bei dem Hinscheiden unseres herzigen Töchterchens, Schwesterchens, Nichte- und Entelchens

### Elfriede

erwiesene liebevolle Teilnahme, insbesondere für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrers Wederling, sowie für die reichen Kranz- und Blumenkränze sagt im Namen der trauernden Hinterbliebenen

**G. Hübner.**  
Nieder-Wattul, den 29. Juni 1920.

Am 28. Juni starb nach langem Leiden meine liebe Frau, die treue Mutter unserer

### Frau Ellen Leonhardt

geb. Douglas.  
In tiefer Trauer  
Brunno Leonhardt  
Kgl. Preussischer Generalmajor z. D.  
Wiesbaden, 1. Juli 1920.  
Beileidsbezeugungen dankend verboten.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meine liebe Frau, meiner Kinder treuerfürsorgende Mutter, meine liebe Schwiegertochter, unsere liebe Schwägerin und Tante

### Frau Martha Magdalena Ludwig

geb. Stubbe  
nach langem, schwerem, mit eiten großer Geduld ertragenem Leiden, im Alter von 86 Jahren, Mittwoch nachmittags 2<sup>00</sup> Uhr im Städtischen Krankenhaus zu sich zu ruhen.

In tiefem Schmerz:  
**Carl Ludwig sen.,  
Dora Ludwig, Tochter,  
Carl Ludwig jr.,  
Frieda Krogweg nebst Verwandte.**

Wiesbaden, Adlerstr. 8, 2, Großtrogenburg, Kleintrogenburg, Hainstadt, Siebzig, Magdeburg, Flaven i/Wogtl., den 1. Juli 1920.

Die Beerdigung findet Samstag nachmittags 3<sup>1/4</sup> Uhr vom Portale des Südfriedhofes aus statt.

### Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Kindes, für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrers Metz, ganz besonders für die so zu Herzen gehende Rede seines Klassenleiters, Herrn Dr. Siener, sowie seinen lieben Mitschülern sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.

**Familie Emil Morgenstern.**  
Wiesbaden, Hermannstraße 7.

Innigst danken für alle die vielen, vielen herzlichen Beweise der Anteilnahme an unserem unersehlichen Verluste im Namen der tieftrauernden Familien

**Elisabeth Koffel, Wwe., geb. Schmidt  
Marie Grether, geb. Schmidt.**

# Feine Damen- und Herren-Schneiderei

Vom 1. Juli bis 1. August gewähre auf die ohnehin billigen Preise für sämtliche Neubestellungen einen  
**Rabatt von 20 Prozent**

## Emil Weber, Friedrichstr. 53.

